

eines Regenten mit dem Titel Dämel. Dschool (Joal), D. und Residenz des Regenten von der Landschaft Sin, treibt einen ansehnlichen Handel.

III. Die Lande der Poulen, als: der Staat Foutatoro, östlich von Burb-Jalof, eins der größten Reiche in diesem Theile von Afrika, dessen Regent Almamy heißt, und dessen G. Muhamedaner sind. Nach Mollien beträgt die Zahl der G. 2 Millionen. Die Hauptst. heißt Ce do, und hat 6000 G.; der Staat Fouta d'Jallon, sehr gebirgig und mit den Quellen der Flüsse Gambia, Rio Grande und Faleme. Die Hauptst. heißt Limbo, und hat 1 Moschee, 3 Forts und 9000 G.

IV. Die Lande der Mandingoer, am Gambia und am Faleme. Darin folgende Staaten: 1. Galam, dessen G. unter einem Wahlkönige stehen, und einen bedeutenden Handel, besonders mit Sklaven treiben. Der Hauptort heißt eben so. Ein Galamischer Vasallenstaat ist Kasson, welcher viele Städte und Dörfer enthält, und sehr angebaut ist. Kuniakart ist die Residenz des Königs von Kasson. 2. Dambul, dessen westliche Gränze der Faleme macht. Das Gebirge Labaura zieht sich durch dieses Land, welches sehr goldreich ist. Das meiste Gold findet sich in der Nähe des Ratacon, eines Berges, unweit des Dorfes gl. N., am linken Ufer des Rio d'oro. Dies Reich besteht aus 3 von einander unabhängigen Staaten: Bambul, Salaba und Konkudub, wovon der Beherrscher des erstern der mächtigste ist. 3. Das Reich Bondu, zum Theil von Fullern bewohnt. Es steht unter der Regierung eines Königs, dessen Hauptst. Fatteconbu heißt. 4. Dentilla vom Faleme durchströmt. 5. Konkān, reich an Gold. 6. Caljum, am Küstenflusse gl. N., 900 D. N. groß, mit 300,000 G. Die Hauptst. und Residenz des Königs ist Caljun. 7. Barra, mit 20,000 G., darin: Albreba, St. mit 7000 G. am Gambia. 8. Yany, darin: Pisania, D. am Gambia, mit einer Englischen Faktorei. 9. Das Reich der Bulli, darin die St. Mebing, ungefähr 250 Engl. Meilen von der Küste entfernt. 10. Die Bissagos-Inseln. Sie bilden einen Archipel von 16 Inseln, die fruchtbar, und von einer Sandbank umgeben sind. Kazegut gehört zu den wichtigsten derselben. — Außer diesen angeführten Staaten giebt es noch eine Menge anderer.

Europäische Besitzungen in Senegambien.

I. Die Britten besitzen Faktoreien an der an Summi reichen Küste von Portandik, welche man gewöhnlich zu Sahara rechnet; die Insel Butam und die Insel James, mit dem Fort gl. N. in Gambia.

II. Die Franzosen haben die Insel Senegal in der M. dieses Flusses, mit der St. und dem Fort St. Louis, wo der Gouverneur seinen Sitz hat, und 10,000 Menschen wohnen, und die Insel Goree, auf der Südseite des grünen Vorgebirges, mit einem Hafen, einem Fort und 5000 G.

III. Die Portugiesen haben die St. Kachao, an der M. des Domingoflusses, mit einigen Festungswerken; die Insel Bissao, und mehrere Establishments vom St. Domingo bis zum Runezflusse, darunter Geba, am gleichnamigen Flusse.

O b e r g u i n e a s

Es erstreckt sich vom Kap Berga bis zum Kap Lopez, zwischen Senegambien, Nigritien und dem Meerbusen von Ober-

guinea. Man rechnet die Länge der Küste auf 400 M. Wie weit sich das Land ins Innere erstreckt, ist unbekannt.

Die Küsten sind von vielen Flüssen durchschnitten, wovon man bloß die Mündung kennt: als der Sierra Leona, der Sherbro, Mesurado, St. Andreasfluß, Rio Volta, (der 3 St. vor seiner Mündung einen bedeutenden See bildet, worin über 100 kleine Inseln liegen) der Lagos, Formoso, Benin, Rio del Rey ic.

Die Küsten sind eben und niedrig; im Innern sind wahrscheinlich große Gebirge, von welchen die vielen, zum Theil anscheinlichen Flüsse kommen. Viele Vorgebirge erheben sich an der Westseite. Das Klima ist sehr heiß, und man kennt nur zwei Jahreszeiten, den trockenen Sommer und die Regenzeit. Der aus Nordost oder Norden blasende Wind Harmattan ist unglaublich scharf, schneidend und trocknend, doch nicht ungesund, sondern heilt schnell Faulstieber und andere böartige Krankheiten.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist in den meisten Gegenden sehr groß, und bringt einen großen Reichthum animalischer und vegetabilischer Produkte hervor. Es giebt Rindvieh, Büffel, Schafe, Schweine, Ziegen, Elephanten, Raubwild, Giraffen, Affen, Stachelschweine, Antilopen, Gazellen, die schönsten Vögel; Schildkröten, Muscheln, Fische, Termiten, große Züge von Heuschrecken, Moskitos und Schmetterlinge von dem schönsten Glanze; Getreide, Reis, Mais, Hirse, Jams, Maniok, Ananas, Südfrüchte, Baumwolle, Zuckerrohr, Pfeffer, Ingwer, Taback, Zuzigo, Datteln, Kokospalmen, Adansonia, Tamarinden, Talgbäume, 14 Arten der besten Farbe; und Fischerhölzer; Gold, Silber, Eisen, Magnet, Salz, Ambra ic.

Die Einwohner sind Neger, die in Sprache und Sitten sehr von einander verschieden sind. Sie sind Fettschambeter, und treiben mit den Europäern, besonders den Britten, Holländern, Franzosen, Dänen und Portugiesen, einen sehr wichtigen Handel, mit Gold, Elfenbein und Sklaven.

Das Land enthält eine Menge theils monarchischer, theils republikanischer Negerstaaten. Gewöhnlich theilt man das Land nach den Erzeugnissen in gewisse Küsten, wozu noch die Sierras Leona; Küste kommt.

I. Die Sierra-Leona; Küste, welche sich vom Nunezflusse ober von Senegambien bis an die Pfefferküste erstreckt. Andere rechnen sie zu Senegambien. Darin: Freetown, eine 1793 von den Britten am Sierra-Leonafusse angelegte St., mit regelmäßigen Straßen, 400 H. u. 2400 E. Kingston, eine 1809, eine M. vom Meere, in einer fruchtbaren Gegend angelegte St. Abonston, eine Festung. Peicesker, eine Neger-Kolonie; gehören alle den Britten. 3 M. von der Mündung des Sierra-Leonafusses liegt die Insel Wance, welche von den Britten, die hieselbst ihre Waarenmagazine haben, stark besetzt ist. 7 bis 8 große, wovon die größte Tasso heißt, liegen um Wance herum, die alle

unter derselben stehen. — Zu dieser Küste gehören auch die Loß Insein oder Ihas dos idolos, 7 an der Zahl, wo die Britten Niederlassungen haben.

II. Die Pfeffer- oder Malaguetten-Küste, erstreckt sich in einer Länge von 90 M. von der vorigen Küste bis zum Palmenvorgebirge. Das Hauptprodukt ist der sogenannte Guineische Pfeffer, oder die Paradieskörner, eine Art Kardamomen. Darin die wenig bekannten Reiche: Mitombo, Manu, Sanguin, Sesto, Mesurado.

III. Die Zahn- oder Elfenbeinküste erstreckt sich von der vorigen bis zum Kap de tres Puntas. Darin: Druin, St. am Druin, einem Arme des Andreasflusses, in einer schönen Ebene. Saho, St. und Residenz eines Negerkönigs, am Flusse gl. N. Das Negereich Issini, mit der St. Affoko, von 1200 E., auf einer Insel im Flusse Sueiro.

IV. Die Goldküste, bis zum Rio Volta, wo die kultivirtesten E. und die meisten Europäischen Niederlassungen sind. Hier sind die Negestaaten Ashantee mit einer Bevölkerung von 1 Million E. (mit der Hauptst. Coomassie, am Abhange eines Hügels, ohne die Vorstädte 2 St. im Umfange groß, mit 12 bis 15,000 E., die einen lebhaften Handel treiben), welcher einer der mächtigsten in Guinea ist, und sich seit kurzem einen großen Theil desselben unterworfen hat; Kra, Krobbo, Fantschin, Ketu, Sabu mit der Hauptst. gl. N. Die Holländer haben hier verschiedene Kastelle, worunter Elmina das ansehnlichste ist. Cabo-Corso oder Cape Coast, ist das Hauptfort der Britten, der Sitz eines Gouverneurs, und der Hauptplatz des Handels auf dieser Küste. Auch die Franzosen und Dänen haben hier Etablissemens.

V. Die Sklavenküste, bis ans Vorgebirge Lopez. Darin besonders: Das Reich Benin (worunter man bisweilen die ganze Küste von Fidah bis Loango begreift), unter Regierung eines wilden, despotisch regierenden Negerkönigs, der einer der mächtigsten Fürsten dieser Küste ist, und an 100,000 Mann stellen kann. Darin die Hauptst. gl. N., am Flusse Benin, mit dem großen Pallaste des Königs. Das despotische Königreich Dahomeh, dessen König 8000 Mann Soldaten und 800 bis 1000 Weiber hat, die zugleich seine Leibwache bilden. Sklavenopfer geschehen hier zum Zeitvertreibe des Regenten und seiner Höflinge. Hauptst. ist Abomeh, mit einem Residenzpallaste, der mit Menschenhädeln ausgeziert ist. Die Staaten Adra, mit der St. Kalmina; Fida, mit der Hauptst. Sawi, merkwürdig wegen des Schlangentempels, wo die Schlange Deboy von jungen Mädchen, als Priesterinnen, bedient wird, sind von Dahomeh abhängig. Dieses letztere Reich soll jedoch wieder abhängig seyn von dem Negereich der Eyoer oder Ayoer, eines mächtigen Volkes, welches 100,000 Bewaffnete stellen können.

Das Land der Mahis, ist in mehrere Freistaaten getheilt, deren E. tapfer und kriegerisch sind.

Niederguinea oder die Küste Kongo.

Es erstreckt sich in einer ansehnlichen Länge vom Kap Lopez bis zum Kap Negro, und gränzt nördlich an Oberguinea; östlich an das unbekannt innere Afrika; südlich an das Kaffernland und westlich an das Aethiopische Meer.

Der größte Strom ist der Zaire oder Kongo, der 90 M. landeinwärts schiffbar, und an seinem Ausflusse 4 M. breit